

SPERRFRIST: Donnerstag, 13. August, 01:01 Uhr

MEDIENMITTEILUNG

Afghanistan: Fast jedes zehnte Kind leidet unter akuter Mangelernährung – Hilfskürzungen verschärfen die Lage

- Die Zahl der akut mangelernährten Kinder unter fünf Jahren ist gestiegen
- Fast 600 Gesundheitseinrichtungen mussten ihren Betrieb einstellen
- Es braucht zusätzliche Mittel, um die Gesundheit und den Schutz von Kindern sicherzustellen

Zürich/Kabul, 13. August 2026 – Während sich die Machtübernahme der Taliban zum fünften Mal jährt, haben Millionen Kinder nicht genug zu essen und sind mangelernährt. Aktuell sind 3,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren von akuter Mangelernährung betroffen – fast jedes zehnte Kind dieser Altersgruppe. Gleichzeitig führen drastische Kürzungen internationaler Hilfsgelder dazu, dass lebensrettende Gesundheitsdienste wegfallen und immer mehr Familien ohne medizinische Versorgung zurückbleiben.

Während die Not wächst, bricht die Hilfe weg: Die Zahl der akut mangelernährten Kinder unter fünf Jahren ist seit 2022 um 14 Prozent gestiegen. Zugleich ist die Finanzierung der humanitären Hilfe für Afghanistan um fast 70 Prozent gesunken – von rund 2,62 Milliarden Schweizer Franken im Jahr 2022 auf rund 808 Millionen Franken im Jahr 2025. Für das Jahr 2026 sind lediglich rund 363 Millionen Franken der benötigten 1,37 Milliarden Franken an Hilfsgeldern zugesagt, was einer Finanzierungslücke von fast 74 Prozent entspricht. Die Folgen sind bereits deutlich spürbar: Fast 600 Gesundheitseinrichtungen mussten ihren Betrieb einstellen oder vorübergehend schliessen. Rund vier Millionen Menschen können dadurch nicht mehr medizinisch versorgt werden, etwa die Hälfte von ihnen sind Kinder.

«Die Welt darf nicht wegsehen, während immer mehr Kinder in Afghanistan an Mangelernährung leiden», sagt Shagufa Abdul von Save the Children in Afghanistan. «Hunger, Vertreibung, Wetterextreme und Armut treffen Millionen Familien gleichzeitig. Es braucht dringend zusätzliche finanzielle Mittel und langfristige Unterstützung, um das Leben, die Rechte und die Zukunft von Kindern zu schützen.»

Infolge der Hilfskürzungen haben bereits rund 700'000 Menschen den Zugang zu Save the Childrens medizinischer Grundversorgung verloren – darunter 140'000 Kinder unter fünf Jahren. Mit kurzfristigen Finanzierungen konnte die Kinderrechtsorganisation 14 Kliniken weiter betreiben und damit die medizinische Versorgung in einigen der entlegensten Regionen Afghanistans aufrechterhalten. Doch wie lange dies noch möglich ist, bleibt ungewiss.

In einer abgelegenen Bergregion im Norden Afghanistans ist Save the Children der einzige Gesundheitsdienstleister für rund 10'000 Menschen. In der Klinik werden täglich mehr als 100 Patient:innen behandelt, von denen einige bis zu drei Stunden zu Fuss zurücklegen. Zu ihnen gehört die 35-jährige Sama*, die mit ihrem Mann und ihren sieben Kindern in der Region lebt. Als ihr neun Monate alter Sohn Mustafa* an Mangelernährung litt, wurde er in der Klinik von Save the Children behandelt. Ohne rechtzeitige Hilfe hätte seine Erkrankung lebensbedrohlich werden können.

Shagufa Abdul warnt vor den langfristigen Folgen der Versorgungslücken: «Kinder können sich von akuter Mangelernährung erholen, wenn sie rechtzeitig behandelt werden. Doch diese Hilfe muss verfügbar bleiben. Die Schliessung von Kliniken gefährdet das Leben von Kindern. Bleiben Kinder über längere Zeit krank oder mangelernährt, verpassen sie oft die Schule. Mit jedem verpassten Schuljahr steigt das Risiko von Kinderarbeit. So droht ein Teufelskreis zu entstehen, der die Perspektiven einer ganzen Generation beeinträchtigt.»

Save the Children ist seit 1976 in Afghanistan tätig. Die Kinderrechtsorganisation setzt derzeit Programme in neun Provinzen um und arbeitet mit Partnerorganisationen in weiteren elf Provinzen zusammen. Die Programme umfassen Gesundheitsversorgung, Ernährung, Bildung, Kinderschutz sowie Wasser-, Sanitär- und Hygienesdienste. Zudem werden Familien bei der Sicherung des Lebensunterhalts unterstützt. Allein im vergangenen Jahr erreichte Save the Children mehr als zwei Millionen Menschen in Afghanistan, fast die Hälfte davon Kinder. Rund 5000 Kinder wurden erfolgreich wegen schwerer akuter Mangelernährung behandelt. In den von Save the Children betriebenen Kliniken wurden insgesamt 1,4 Millionen Menschen unterstützt.

Foto- und Videomaterial von Mustafa* und seiner Familie im Norden Afghanistans zum Download:

www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SP2D94D

Unter © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Hinweise für die Redaktion:

- Die humanitäre Finanzierung für Afghanistan sank von rund 2,62 Milliarden Franken im Jahr 2022 auf etwa 808 Millionen Franken im Jahr 2025. Quellen: [Afghanistan Humanitarian Response Plan 2022 | Financial Tracking Service](#); [Afghanistan Humanitarian Needs and Response Plan 2025 | Financial Tracking Service](#)
- Weitere Quellen zur Hungerkrise und Finanzierungslage: <https://reliefweb.int/report/afghanistan/afghanistan-nutrition-surveillance-bulletin-15-edition-quarter-2-2026>; <https://www.ipcinfo.org/ipc-country-analysis/details-map/en/c/1159817/?iso3=AFG>; <https://fts.unocha.org/countries/1/summary/2026>

* Name zum Schutz geändert

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinou

Fachperson Medien und Kommunikation

+41 44 267 74 68

melina.stavrinou@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.